

Leserbrief zu 'Das kostet die CO2-Steuer – und das bringt sie' von Wolfgang Hauskrecht und Klaus Rimpel am Donnerstag 11.4.2019

Astrid Pfeiffer, Diplom-Politologin, 82152 Planegg b. München

Lösen wir doch die akademischen Streitereien pragmatisch.

1. Streichen wir das Reizwort 'Klimawandel' – bekämpfen wir einfach die Luftverschmutzung! Kohlenstoff in die Luft zu blasen ist dumm, weil wir den einatmen, zusammen mit anderen Schadstoffen. Arme Lunge. Die CO2-Steuer scheint akzeptiert zu werden, wie auch Ihre Umfrage zeigt. Also machen wir das doch! Diese ewige Zauderei! Die Leute sehen längst ein, dass wir anders leben müssen.
2. Vergessen wir das Wort 'Tempolimit' – bekämpfen wir die Raserei! Nebeneffekt: Weniger Abgase. Führen wir eine 'empfohlene Höchstgeschwindigkeit' von 140 km/h ein. Wird nach einer Testphase immer noch gerast, werden strengere 130 km/h zur strafbewehrten Höchstgeschwindigkeit. Der Autofahrer entscheidet also mit.
3. Durch Zuzug, Bauwut und Transit sind wir Oberbayern abgasgeplagt. Da sind mir als Übergang auch lokal abgasfreie, ökostrombetankte E-Autos recht, um unsere Lungen zu entlasten. Was hilft uns eine Endlos-Diskussion über alternative Antriebe mit noch besserer CO2-Bilanz, die nicht serienreif oder unbezahlbar sind, wenn's bei uns JETZT laut ist und stinkt? Dann lieber ein günstiges gebrauchtes E-Auto.
4. Ändern wir die Strukturpolitik, damit die Leute in ihren Heimatorten leben und arbeiten können. Dann ist München gerettet und wir sparen CO2 ein, weil weniger gebaut, transportiert und gependelt wird.
5. Lieber MM, wie wäre es, wenn Sie die Anregungen von Leserbrief-Einsendern sammeln? Als Inspiration für rat- und mutlose Politiker?